

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Rostocker Lehrimpulse Materialien & Inspiration von Studierenden für Studierende

Nr. 3 (2024)

Hrsg. von der Fachdidaktik Deutsch der Universität Rostock
Verantwortliche: Dr. Kristina Koebe & Dr. Jens Liebich

Vorwort der Herausgeber:innen

Im Rahmen der Schulpraktischen Übungen im Fachbereich Deutschdidaktik fertigen unsere Studierenden immer wieder sorgfältig ausgearbeitete Materialien, fundierte Sachanalysen und gelungene Unterrichtskonzepte an, die auch für Lehrkräfte und andere Interessierte eine wertvolle Ressource darstellen können. In dieser Publikationsreihe präsentieren wir in lockerer Abfolge solche empfehlenswerten Arbeitsergebnisse und stellen sie der breiteren Fachgemeinschaft zur Verfügung. Dabei legen wir bewusst den Fokus auf einzelne Elemente, um die Aufmerksamkeit gezielt auf deren besondere Qualität und Nützlichkeit zu lenken.

Zu diesem Heft:

Das hier vorgestellte Material für die Vorbereitung und Durchführung von Unterricht zum Thema „Nachhaltigere Schule“ wurde eigentlich für den Gesellschaftskundeunterricht entwickelt. Da es aber viel Inspiration, Material und Hintergrundwissen enthält, das sich im Deutschunterricht einsetzen lässt – beispielsweise bei der Arbeit mit Sachtexten, der Vorbereitung von Präsentationen oder bei der Portfolioarbeit –, haben wir die Autorin gebeten, es für unsere Reihe aufzubereiten und damit angehenden wie erfahrenen Deutschlehrkräften für ihre Unterrichtsarbeit zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bietet das Material auch eine gute Grundlage für die Konzeption von interdisziplinärem Unterricht oder rahmt inhaltlich jegliche Unterrichtsarbeit, die sich – sachlich oder spielerisch – mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt.

Die Autorin:

Anja Wünsch studiert im 10. Semester Deutsch und Gesellschaftskunde für Lehramt an Gymnasien und hat den Stundenentwurf im Rahmen Ihres Hauptpraktikums erstellt.

Materialien zu einer Unterrichtsstunde „School for Future - Unsere Maßnahmen für eine nachhaltigere Schule“

von Anja Wunsch

Klassenstufe: 10

I. Sachanalyse zum Thema nachhaltige
Entwicklung und Agenda 2030

1.1 NACHHALTIGKEITSBEGRIFF UND DIMENSIONEN DER NACHHALTIGKEIT

Die Agenda 2030 mit ihren Nachhaltigkeitszielen kann nicht ohne eine theoretische Betrachtung des Nachhaltigkeitsbegriff und seinen Dimensionen erfolgen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung definiert den Begriff der Nachhaltigkeit bzw. der nachhaltigen Entwicklung in folgender Weise:

Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Dabei ist es wichtig, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – gleichberechtigt zu betrachten.¹

Diese Definition unterstreicht die Verbindung zwischen gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnissen der Gesellschaft unter der Bezugnahme der drei Nachhaltigkeitsdimensionen. Diese Dimensionen sind Ökonomie, Ökologie und Soziales. Die ökonomische Dimension fokussiert sich auf wirtschaftliche Aspekte. Dabei geht es darum, dass die Wirtschaftssysteme innerhalb ökologischer Grenzen bestehen sollen. Das beinhaltet Ressourcenschonung, Schuldenminimierung und langfristige Stabilität.²

Zugleich soll die Wirtschaft wettbewerbsfähig bleiben.³ Zur nachhaltigen Entwicklung gehört auch die soziale Dimension. Die soziale Nachhaltigkeit beinhaltet Gesichtspunkte wie bspw. gerechte Ressourcenverteilung, soziale Gerechtigkeit, Bildung⁴ sowie Frieden und Wohlbefinden⁵. Die dritte Dimension ist die ökologische Dimension. Bei dieser Dimension stehen Fragen von Ressourcenschonung, Umweltschutz, Artenvielfalt etc.⁶ im Fokus. Grundsätzlich sollen die Dimensionen zusammenwirken und somit zu einer nachhaltigen Entwicklung führen. Das Zusammenwirken der drei Dimensionen ist Bestandteil vieler Nachhaltigkeitsmodelle. Drei der gängigsten Nachhaltigkeitsmodelle sind das Dreisäulenmodell, das Schnittmengen-Modell und das Nachhaltigkeitsdreieck. Das Drei-Säulen-Modell stellt die Dimensionen als gleichberechtigte Säulen dar, welche die Nachhaltigkeit tragen⁷.

Das Modell ist den 1990er Jahren entstanden und ist eines der gängigsten. Das Modell an sich ist umstritten. Zu einem ist das Modell sehr abstrakt gehalten und bleibt dadurch unkonkret. Dazu kommt, dass das „Dach“ nach dem Modell auch sicher aufliegen würde, wenn nur zwei der drei Dimensionen erfüllt wären⁸. Dieser Aspekt wird auch durch die Tatsache unterstützt, dass in der Realität die ökologische Dimension meist wenig bis gar nicht beachtet wird (Schwache Nachhaltigkeit)⁹. Auf Basis dieser Kritik wurde das

Modell weiterentwickelt. Damit die ökologische Dimension nicht weiter vernachlässigt wird, ist diese im erweiterten Drei-Säulen-Modell¹⁰

die Basis, auf denen die anderen Säulen stehen. Anstatt der Säule der Ökologie, wird die Nachhaltigkeit nun durch die Säule „Kultur“ gestützt.¹¹ Das Schnittmengen-Modell¹² basiert ebenfalls auf den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit und versteht diese als drei überlappende Bereiche. Die Schnittmenge der drei Dimensionen bildet die Nachhaltigkeit. Anders als beim Säulenmodell wird hier deutlich, dass eine vollständige Nachhaltigkeit nur erreicht werden kann, wenn die drei Dimensionen zusammenwirken.

Das dritte klassische Modell der Nachhaltigkeit ist das Nachhaltigkeitsdreieck¹³. Ähnlich wie beim Schnittmengenmodell zeigt das Nachhaltigkeitsdreieck, dass die drei Dimensionen zusammenwirken müssen, um eine vollständige, starke Nachhaltigkeit zu schaffen.

Die klassischen Nachhaltigkeitsmodelle enthalten alle die drei Dimensionen (Ökonomie, Ökologie, Soziales), lassen jedoch die politische Perspektive außen vor. Eine starke Nachhaltigkeit unter Beachtung aller Dimensionen wird erst durch politische Maßnahmen wie Gesetzen oder Richtlinien erreicht.

1.2 DIE AGENDA 2030

Die Agenda 2030 gilt als bedeutender Meilenstein im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und ist das Ergebnis langer Verhandlungen und vorheriger Abkommen. Beim „Erdgipfel“ von 1992 wurde der Nachhaltigkeitsbegriff neu geprägt und wurde somit zur Grundlage der Millenniumsziele. Die acht Ziele (Armut bekämpfen, Schulbildung für alle, Gleichstellung stärken, Kindersterblichkeit senken, Mutterschutz verbessern, HIV bekämpfen, Nach-

haltigkeit und Partnerschaft)¹⁴ wurden 2001 verabschiedet und sollten bis 2015 umgesetzt werden. Zwar wurden die Ziele von den großen Industriestaaten unterstützt, richteten sich jedoch im Wesentlichen an die Länder des globalen Südens.

Im Jahr 2012 fand der Rio+20 Gipfel statt. Die Grundidee der Nachhaltigkeitsziele wurde erneut aufgenommen. Innerhalb von drei Jahren einigte man sich durch Verhandlungen auf 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs), welche 2016 in Kraft traten. Der Name Agenda 2030 will alle SDGs bis 2030 umsetzen.

Die Agenda 2030 ist institutionell in der UN verankert. Das Hochrangige Politische Forum für Nachhaltige Entwicklung (High-level Political Forum for Sustainable Development – HLPF) ist Bestandteil der Vereinten Nationen und ist im Zusammenhang mit der Agenda 2030 ein bedeutendes Gremium. Hierarchisch gesehen agiert das HLPF unter dem Wirtschafts- und Sozialrat, kurz ECOSOC. Das HLPF und ECOSOC organisieren jährliche Treffen auf ministerialer Ebene und alle vier Jahre werden bei diesen Treffen die Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf Basis der freiwilligen Berichte der Staaten (Voluntary National Reviews kurz VNRs) zur Umsetzung der Agenda 2030.¹⁵

Die feste Verankerung der Agenda 2030 unterstreicht den globalen Charakter der Willenserklärung. Denn anders als vorherige Abkommen sollte die Agenda 2030 für alle unterzeichnenden Staaten gleichermaßen gelten. Das bezieht sich sowohl auf die Ziele selbst als auch auf die Übernahme von Verantwortung.

Allgemeine Zielstellung der Agenda 2030 ist das dauerhafte Wirtschaftswachstum, weniger Ungleichheit, Armut und eine intakte Umwelt. Unter dem Motto „Leave no one behind“ wird bereits in der Präambel der Erklärung die in-

haltlichen Schwerpunkte verdeutlicht. Die Präambel enthält die zentralen fünf Schlagwörter, unter welchen die gesamte Erklärung verfasst wurde – People (Menschen), Planet, Prosperity (Wohlstand), Peace (Frieden) und Partnership (Partnerschaft).¹⁶ Unter dem Schlagwort People führt die Präambel aus, dass jegliche Form von Hunger und Armut beseitigt werden soll und die Würde des Menschen inklusive der Gleichheit aller Menschen im Vordergrund steht. Bei dem Abschnitt zum Planeten steht die ökologische Dimension im Vordergrund. Die Erde soll geschützt, nachhaltiger Konsum, Produktion gefördert und Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen werden. Unter Prosperity werden Aspekte der ökonomischen Dimension aufgenommen. Alle Menschen sollen Wohlstand genießen können und das Wirtschaftswachstum soll im Einklang mit der Natur und Umwelt erfolgen. Das letzte Schlagwort Partnership unterstreicht die Bedeutung der globalen Zusammenarbeit und Solidarität. Jeder Staat soll sich beteiligen.¹⁷

1.3 DIE 17 NACHHALTIGKEITSZIELE

Die bisher allgemeinen Formulierungen in der Präambel wurden in den 17 Nachhaltigkeitszielen inklusive ihrer Unterziele ausformuliert. Die SDGs beziehen sich alle auf die fünf Schlagwörter aus der Präambel und den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit und lassen sich diesen Dimensionen grob zu ordnen. Zur ökonomischen Dimension gehören vier Ziele – Ziel 8, 9, 11 und 12. Ziel 8 fordert menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.

So soll das Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum erreicht, Innovation gefördert und effizient und schonend mit Ressourcen umgegangen werden. Darüber hinaus werden unter anderem als Unterziele die Vollbeschäftigung, die Abschaffung von Zwangsarbeit und Schutz von Ar-

beitsrechten genannt.¹⁸ Das Ziel 9 umfasst Industrie, Innovation und Infrastruktur. Nachhaltige Industrie, gut ausgebaute Infrastruktur und Forschung stehen im Fokus¹⁹. Damit verbunden ist das Ziel „Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Allgemein geht es bei diesem Ziel um öffentlichen Nahverkehr, Stadtplanung, Katastrophenschutz und Müllvermeidung.²⁰ Das Ziel 12 ist auf nachhaltigen Konsum und Produktion ausgelegt. Dies schließt Verminderung von Lebensmittelverschwendung, Recycling und nachhaltige Produktionsketten mit ein.²¹

Ziel 6, 7, 13, 14 und 15 können der ökologischen Dimension zugeordnet werden. Ziel 6 zielt auf sauberes (Trink-) Wasser und sanitäre Einrichtungen ab. Zusätzlich dazu geht es um den Zugang zu Wasser und Abwasservermeidung²². Das Ziel 7 umfasst bezahlbare und saubere Energie. Klimaschutzmaßnahmen und Aufklärung sind in Ziel 13 beinhaltet. Die beiden Ziele 14 und 15 verpflichten sich dem Leben unter Wasser (Meeresverschmutzung reduzieren, Überfischung verhindern etc.) und an Land (nachhaltige Forstwirtschaft, Erhalt von Ökosystemen, Wüstenbildung verhindern etc.).

Die Dimension des Sozialen spiegeln sich in Ziel 1 (Keine Armut), Ziel 2 (Kein Hunger), Ziel 3 (Gesundheit und Wohlergehen), Ziel 4 (Hochwertige Bildung), Ziel 5 (Geschlechtergleichheit), Ziel 10 (Weniger Ungleichheiten) und Ziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) wider.²³

Verbunden sind die drei Dimensionen durch das Ziel 17 „Partnerschaften zu Erreichung der Ziele“. ²⁴ Globale Zusammenarbeit ist die Grundbedingung für den Erfolg der Agenda 2030. Auch wenn sich die Ziele grob den Dimensionen der Nachhaltigkeit zuordnen lassen, so überlappen sich jedoch die Unterziele teilweise und können auch anderen Dimensio-

nen zugeordnet werden. Die hier erfolgte Zuordnung orientierte sich an dem zentralen Schwerpunkt der einzelnen Ziele. Grundsätzlich wirken alle Ziele zusammen und bedingen sich gegenseitig.

Ziel	Kurzformulierung	Zusammenfassung der Unterziele
Ziel 1	keine Armut	extreme Armut beseitigen relative Armut senken Sozialschutzsysteme umsetzen gleiche Zugangsrechte zu wirtschaftlichen Ressourcen, Dienstleistungen etc.
Ziel 2	kein Hunger	Hunger beenden Formen der Fehlernährung beenden landwirtschaftliche Produktivität erhöhen Zugang zu Boden und Produktionsressourcen nachhaltige Nahrungsmittelproduktion genetische Vielfalt von Saatgut bewahren
Ziel 3	Gesundheit und Wohlergehen	Müttersterblichkeit senken Sterblichkeit von Neugeborenen senken vernachlässigte Tropenkrankheit beseitigen bessere psychologische Betreuung Prävention/ Bekämpfung von Substanzmissbrauch Verkehrsunfälle reduzieren gute reproduktionsmedizinische Versorgung sicherstellen allg. Gesundheitsversorgung verbessern Todesfälle/Erkrankungen durch Umweltverschmutzung verringern
Ziel 4	hochwertige Bildung	Gleichberechtigung der Geschlechter im Bildungssystem kostenlose hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung Zugang zur frühkindlichen Erziehung gleichberechtigter Zugang zu hochwertiger tertiärer Bildung mehr qualifizierte Abschlüsse mehr Menschen sollen lesen, schreiben und rechnen können Bildung zur nachhaltigen Entwicklung
Ziel 5	Geschlechter-Gleichheit	Diskriminierung beenden Gewalt in öffentlichen und privaten Bereich gegen Frauen beenden Beseitigung von Kinderehen, Zwangsheirat und Genitalverstümmelung Anerkennung und Wertschätzung von Care-Arbeit volle, wirksame Teilhabe von Frauen im öffentlichen Leben Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit

Ziel 6	sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	<p>allg., gerechter Zugang zu bezahlbarem Trinkwasser Zugang zu Sanitäreinrichtungen und Hygieneeinrichtungen Verbesserung der Wasserqualität effiziente Wassernutzung Ressourcenschonung wasserverbundene Ökosysteme schützen</p>
Ziel 7	bezahlbare und saubere Energie	<p>allg. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher Energie Erhöhung Anteil der erneuerbaren Energie Verdopplung der Steigerungsrate der Energieeffizienz</p>
Ziel 8	menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	<p>Erhöhung des Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum Erhöhung der Produktivität durch Diversifizierung und Innovation entwicklungsorientierte Politik fördern Ressourceneffizienz fördern Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit Anteil junger Menschen im Berufsleben erhöhen Abschaffung von Zwangsarbeit/Sklaverei/Menschenhandel Schutz von Arbeitsrechten und sichere Arbeitsumgebung Förderung nachhaltiger Tourismus Zugang zu Finanzdienstleistungen erweitern</p>
Ziel 9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	<p>hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur nachhaltige Industrialisierung Zugang kleinerer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen Modernisierung von Infrastruktur und Industrie Verbesserung der wissenschaftlichen Forschung</p>
Ziel 10	weniger Ungleichheiten	<p>über dem nationalen Durchschnitt liegendes Einkommenswachstum für die ärmsten 40% der Bevölkerung Befähigung aller zur Selbstbestimmung und Inklusion Chancengleichheit gewähren Abschaffung diskriminierender Gesetze/Praktiken politische Maßnahmen für mehr Gleichheit verstärkte Kontrolle und Regulierung der Finanzmärkte bessere und stärkere Vertretung der Entwicklungsländer geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration</p>
Ziel 11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	<p>Zugang zu angemessenem, sicherem, bezahlbarem Wohnraum Grundversorgung sicherstellen sichere, bezahlbare, zugängliche und nachhaltige Verkehrssysteme inklusive, nachhaltige Siedlungsplanung Schutz/Wahrung des Weltkulturerbes Schutz vor Naturkatastrophen Umweltbelastungen pro Kopf senken Verbesserung der Luftqualität und Abfallbehandlung Zugang zu Grünflächen</p>

Ziel 12	nachhaltiger Konsum und Produktion	Zehnjahres-Programm für nachhaltiges Konsum- und Produktionsmuster umsetzen nachhaltige, effiziente Nutzung der Ressourcen Nahrungsmittelverschwendung reduzieren umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen Abfallaufkommen durch Vermeidung/Verminderung/Wiederverwertung/Wiederverwendung
Ziel 13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Stärken der Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit Klimaschutzmaßnahmen in Politik/Planungen mit einzubeziehen Aufklärung und Sensibilisierung
Ziel 14	Leben unter Wasser	Verhinderung und Verringerung von Meeresverschmutzung Schutz von Meeres- und Küstenökosysteme Versauerung der Ozeane bekämpfen Regulierung der Fangtätigkeit mind. 10% der Küsten-/Meeresgebiete erhalten bestimmte Formen der Fischereisubventionen untersagen
Ziel 15	Leben an Land	Erhaltung/Wiederherstellung von Ökosystemen nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes Wüstenbildung bekämpfen Erhalt der Bergökosysteme Erhalt der Biodiversität und natürlicher Lebensräume faire Ressourcennutzung Beseitigung von Wilderei Verhinderung von Einbringen invasiver Arten Ökosystemwerte in Planungen/Entwicklungsprozesse/Armutsbekämpfungsstrategien einbeziehen
Ziel 16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit verringern Missbrauch/ Ausbeutung/Folter/Gewalt von Kindern beenden Rechtstaatlichkeit gewährleisten illegale Waffen-/Finanzströme verringern Korruption/Bestechung reduzieren leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen inklusive, partizipatorische, repräsentative Entscheidungsfindung Teilhabe der Entwicklungsländer stärken alle Menschen sollen eine rechtliche Identität erhalten Sicherung von Grundfreiheiten und Zugang zu Informationen
Ziel 17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	bezieht sich auf alle vorherigen Ziele

Abb. 6: Überblick über die 17 SDGs²⁵

1.4 KRITIK AN DER AGENDA 2030 UND DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN

Die Agenda 2030 mit ihren Nachhaltigkeitszielen ist eine politische Willenserklärung. Auch wenn viele Staaten die Agenda unterstützen, so hat diese keinen rechtverbindlichen Charakter. Die Umsetzung der Ziele sowie die Indikatorenberichte und Zwischenfazits der Länder beruhen auf freiwilliger Mitarbeit. Die Vereinten Nation verfügen über keine Rechtsmittel, um Staaten ggf. zu ahnden, falls diese nicht an der Erfüllung der Ziele arbeiten sollten. Ein weiteres Problem ist, dass selbst die freiwilligen Berichte nur schwer vergleichbar sind. Die meisten Länder haben eigene Indikatoren entwickelt, an welchen sie ihren Fortschritt bei der Umsetzung der Ziele messen.

Andererseits erfasst die Agenda 2030 die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit und bietet ein verhältnismäßig konkretes Ziel an. Ebenso zielt die Agenda 2030 anders als andere Erklärungen auf eine globale Verantwortung ab und bezieht sich nicht auf Länder des globalen Südens.

1.5 UMSETZUNG DER AGENDA 2030 IN DEUTSCHLAND

In Deutschland wird die Agenda 2030 in Form der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) umgesetzt. Nach dem Inkrafttreten der Agenda 2030 wurden die Ziele in die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie überführt.

Neben dem Statistischen Bundesamt sind auf institutioneller Ebene das Bundeskanzleramt (Richtlinienkompetenz) und die verschiedenen Ressorts mit eingebunden. Darüber hinaus spielt der Staatssekretärausschuss für nachhaltige Entwicklung eine entscheidende Rolle. Der Ausschuss gilt als zentrale Schaltstelle und ist mit der Entwicklung von Nachhaltigkeits-

strategien mit Hilfe externer Experten betraut. Ebenso ist es Aufgabe des Ausschusses, sicherzustellen, dass in allen Ressorts die Nachhaltigkeitsstrategie Anwendung findet. Eine zweite bedeutende Institution ist der Rat für nachhaltige Entwicklung. Dieser agierte bereits vor der Agenda 2030 und dient zum Aufbau von Netzwerken. Seit 2004 ist der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung mit der Folgenabschätzung betraut.²⁶

Grundsätzliches Ziel der DNS ist es, dass es in Deutschland zu einer „wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial ausgewogenen und ökologisch verträglichen Entwicklung“²⁷ kommt. Um dies zu erreichen orientiert sich die DNS an sechs Nachhaltigkeitsstrategien.

Nachhaltigkeitsstrategien der DNS²⁸:

1. *nachhaltige Entwicklung als Leitprinzip konsequent in allen Bereichen und bei allen Entscheidungen anwenden*
2. *global Verantwortung wahrnehmen*
3. *natürliche Lebensgrundlagen erhalten*
4. *nachhaltiges Wirtschaften stärken*
5. *sozialen Zusammenhalt in einer offenen Gesellschaft wahren und verbessern*
6. *Bildung, Wissenschaft und Innovation als Treiber einer nachhaltigen Entwicklung nutzen*

II. Didaktische Überlegungen zur geplanten Unterrichtsstunde

Die Unterrichtsstunde unter dem Thema „School for Future - Unsere Maßnahmen für eine nachhaltigere Schule“ steht an zweiter Stelle der größeren Stundeneinheit zum Thema „Nachhaltigkeit und Ressourcennutzung in der Schule“. Grundlegendes Ziel der Stundeneinheit ist es, Schüler in die Lage zu versetzen die theoretischen Aspekte der Nachhaltigkeit (Begriffsdefinitionen, Nachhaltigkeitsmodelle, Agenda 2030, SDGs) in konkrete Handlungen bzw. Handlungsstrategien umzusetzen, Nach-

haltigkeitskonzepte/Umsetzungsstrategien reflektiert zu diskutieren und die Interdependenz zwischen individueller und globaler Ebene zu erkennen.

In der vorherigen Unterrichtsstunde wurde der Begriff der Nachhaltigkeit, inklusive der Nachhaltigkeitsdimensionen und der Ressourcenbegriff behandelt, sowie Überblickswissen zur Agenda 2030 ausgearbeitet. Die erarbeiteten Grundbegriffe bilden die inhaltliche Grundlage für die hier beschriebene Unterrichtsstunde. Diese konzentriert sich inhaltlich auf die Ziele 11 und 12 der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030. Die Fokussierung auf zwei Ziele ist notwendig, da die Agenda 2030 mit den vollständigen SDGs zu umfangreich ist. Bei Ziel 11 der Nachhaltigen Stadtentwicklung stehen in der Unterrichtsstunde inklusive Gebäudeplanung, Zugang bzw. Schaffung von Grünflächen und Verbesserung der Luftqualität im Vordergrund. In Bezug auf Ziel 12 nimmt die Stunde hauptsächlich Bezug auf effiziente Ressourcennutzung und Abfallvermeidung. Zu den beiden Zielen wird der Begriff der Nachhaltigkeit mit seinen Dimensionen wiederholt

Die thematische Ausrichtung der Stunde orientiert sich an dem Rahmenplan für Sozialkunde an Gesamtschulen. In der Jahrgangsstufe 10 ist eine verpflichtende Einheit zu „Chancen und Risiken zukünftiger globaler Entwicklungen“ eingeplant. Unter dieser Einheit kann entweder zu Gentechnik und Reproduktionstechnologie oder zum Spannungsverhältnis Ökologie/Ökonomie gearbeitet werden²⁹. Die hier beschriebene Stunde lässt sich im zweiten Bereich einordnen. Neben dem Rahmenplan erfolgt die Legitimation über die Handreichung zum Rahmenplan. Die Handreichung beinhaltet das Modul 5 „Nachhaltige Entwicklung als Leitbild für die Gestaltung der Zukunft“. Bei diesem werden die Agenda 2030, der Begriff der Nachhaltigkeit und Umsetzungsstrategien explizit als mögliche Themen genannt³⁰.

Darüber unterstützten die Dringlichkeit und Aktualität der Thematik die formelle Legitimation über die Handreichung und den Rahmenplan hinaus. Der jährliche Earth Overshoot Day ist jedes Jahr früher. Der Earth Overshoot Day bezeichnet jenen Tag, an dem theoretisch alle Ressourcen für ein Jahr bereits aufgebraucht sind. Dieses Jahr war der Earth Overshoot Day für Deutschland am vierten Mai.³¹ Dazu kommt die Corona Krise, welche die bisherigen Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs wieder rückgängig gemacht oder den Fortschritt verlangsamt hat.³² Auch wenn eine Unterrichtsstunde an sich nichts an diesem Umstand ändern kann, so ist die Förderung des Bewusstseins für den Klimawandel und die Notwendigkeit für entsprechende Maßnahmen entscheidend für den Erfolg jetziger und zukünftiger Umsetzungsstrategien. In Ergänzung dazu ist Umweltschutz gerade für jüngere Generationen bereits jetzt ein wichtiges Thema. So gibt es beispielsweise auch in Rostock eine Ortsgruppe von Fridays for Future.³³ Ebenso wurde bei einer Umfrage im Jahr 2019 ermittelt, dass 45% der befragten Jugendlichen Umwelt- und Klimaschutz als sehr wichtig empfinden.³⁴

2.1 DIE BÜRGERAKTION ALS MAKROMETHODE DER HANDLUNGSORIENTIERUNG

Die Bürgeraktion gehört neben dem Projekt zu den beiden Makromethoden der Handlungsorientierung. Die hier beschriebene Stunde ist auf Basis der Bürgeraktion geplant und strukturiert. Die Wahl auf die Bürgeraktion erfolgt, da die Zielsetzung hier durch die Lehrkraft vorgegeben wird und die Bürgeraktion den Handlungsbedarf in Sachen Klimaschutz unterstützt.

Die Bürgeraktion ist prinzipiell darauf ausgelegt, die Schüler zu „*eigenverantwortlichem, gemeinnützigem Handeln und zu kritischem Engagement*“³⁵

zu ermutigen. Dabei erstreckt sich die Bürgeraktion auf zwei Ebenen und lässt die Schüler sowohl als eigenverantwortliche Bürger als auch für die Gemeinde handeln. Die Bürgeraktion ist also auf einen engen Wirkungskreis ausgerichtet und braucht einen konkreten lokalen Anlass.³⁶

Die Fachdidaktikerin Sybille Reinhardt unterteilt die Bürgeraktion in fünf verschiedene Phasen, welche aufeinander aufbauen. Am Anfang steht das Klären der Bedingungen. In dieser Phase werden das Thema und der konkrete Gegenstand des Unterrichts durch die Lehrkraft benannt. Weitere Planungsschritte werden den Schülern vorgestellt.

In der zweiten Phase der Bürgeraktion geht es um die Wünsche und Idealvorstellungen der Schüler bezogen auf den Sachgegenstand. Die Wunschphase bzw. Vorbereitungsphase ist geprägt vom konkreten Festlegen des Vorhabens sowie dem Austausch über die Wünsche der Schüler zum Thema/Vorhaben.

Nach der Wunschphase geht es in die konkrete Planungsphase. In dieser findet die Informationssuche statt sowie die Beantwortung von Leitfragen bspw. nach der Umsetzbarkeit, möglichen (außerschulischen) Unterstützern, Zustimmung zum Vorhaben oder nach einzelnen Arbeitsschritten zur Realisierung des Vorhabens. Da die Planungsfragen komplex sind, wird in der Arbeitsphase häufig arbeitsteilig in Gruppen vorgegangen.

Auf die Planungsphase folgt die Arbeitsphase. In dieser arbeiten die Gruppen aus der Planungsphase ihre Aufgaben ab. Dabei sind die einzelnen Gruppenmitglieder voneinander abhängig und werden so zu eigenverantwortlichem Handeln/Arbeiten motiviert.

An die Arbeitsphase schließt die Aktion an. Laut Reinhardt ist diese Phase nicht obligatorisch. Sollte die Aktion jedoch tatsächlich um-

gesetzt werden, müssen die Ergebnisse aus den Phasen zuvor realisierbar und konkret sein.³⁷

Da eine vollständige Bearbeitung aller Phasen viel Zeit in Anspruch nimmt, erfolgen in dieser Stunde nur die ersten drei Phasen.

2.2 STRUKTURIERUNG DES UNTERRICHTS

Die Unterrichtsstunde ist auf Basis der Bürgeraktion geplant. Zum Beginn steht der Unterrichtseinstieg, welcher zugleich die erste Phase der Bürgeraktion darstellt. In dieser wird das Ziel der Stunde – drei bis fünf realistische Maßnahmen für eine nachhaltige Schule – ausgegeben. Nachdem der grobe Ablaufplan der Stunde vorgestellt wurde, werden die zentralen Inhalte (Begriff der Nachhaltigkeit, Begriff der Ressourcen, Agenda 2030) der vorherigen Stunde wiederholt. Die Wiederholung ist von Bedeutung, da diese Inhalte die Grundlage für die hier beschriebene Stunde bilden. Falls an dieser Stelle Fragen offen sind, können diese sofort geklärt werden.

Danach erfolgt die Informationsphase. In dieser Unterrichtsphase wird die Wunsch- bzw. Vorbereitungsphase sowie der Anfang der Planungsphase der Bürgeraktion eingebettet. Die Wunschphase erlaubt den Schülern zunächst frei von Vorgaben aktiv zu werden und so einen persönlichen Zugang zum Stundenthema zu erlangen. Später wird das Ergebnis der Wunschphase als Materialgrundlage in der Anwendungsphase wieder aufgenommen. Nach der Wunschphase beginnt die Planungsphase der Bürgeraktion. Durch die Bearbeitung von Informationsmaterial über das gruppenspezifische SGD (Ziel 11 und Ziel 12) sowie über Beispielmaßnahmen und mögliche Unterstützer wird die fachliche Basis für die Erstellung der Flipcharts mit den möglichen Maßnahmen für die Schule geschaffen. An dieser Stelle bietet es sich an, nochmals aufkommende Fragen zu klären.

In der Anwendungsphase des Unterrichts wird die Planung fortgesetzt. Die Ergebnisse aus der Informationsphase werden genutzt, um drei bis fünf konkrete Maßnahmen zu bestimmen, mit denen die Schule nachhaltiger gestaltet werden kann. Im Gegensatz zur Wunschphase sind die Realisierungschancen und ein konkretes realistisches Vorgehen von Bedeutung. Die Wunschphase kann dennoch als Inspiration dienen. Die erarbeiteten Maßnahmen sollen anschließend der Klasse vorgestellt werden. Das ermöglicht einen kritischen Austausch unter den Schülern und die Reflexion der Arbeitsergebnisse.

Abschließend erfolgt die Problematisierungsphase. Die Schüler stimmen ab, welche Maßnahmen/Flipcharts ihnen am besten gefallen. Darüber hinaus wird in der Stunde zusammenfassend die Frage diskutiert, ob die Maßnahmen überhaupt legitim sein können, wenn diese nur von einer Klasse bestimmt wurden und andere Akteure wie beispielsweise Eltern, Lehrer, Schulumt etc. ebenso miteingebunden werden können. Die Diskussion am Ende stellt die Verbindung zur darauffolgenden Stunde her, in der es um die institutionellen Rahmenbedingungen und Handlungsbedingungen gehen wird.

2.3 KOMPETENZZIELE FÜR DIE STUNDE

Sozialwissenschaftliche Analyse: Die Schüler wiederholen den Begriff der Nachhaltigkeit und ordnen den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit die 17 SGDs der Agenda 2030 schriftlich zu. Sie beschreiben und analysieren die Unterziele von Ziel 11 und 12 und entwickeln auf Basis des erarbeiteten Wissens eigene, konkret auf die Schule bezogene, situationsbedingte Maßnahmen für eine nachhaltige Schule im Sinne der Agenda 2030 mit Hilfe der Bürgeraktion als Makromethode der Hand-

lungsorientierung. (Anforderungsbereich I, II, III)

Politische Urteilsfähigkeit: Die Schüler begründen und reflektieren ihre eigenen Handlungsvorschläge gegenüber dem Klassenverband in angemessener Weise in Form einer Kurzpräsentation und bewerten die Vorschläge der Mitschüler auf Basis der Faktoren der Umsetzbarkeit und Effektivität. (Anforderungsbereich: III) Bürgeraktion als Makromethode der Handlungsorientierung. (Anforderungsbereich I, II, III)

Politische Urteilsfähigkeit: Die Schüler begründen und reflektieren ihre eigenen Handlungsvorschläge gegenüber dem Klassenverband in angemessener Weise in Form einer Kurzpräsentation und bewerten die Vorschläge der Mitschüler auf Basis der Faktoren der Umsetzbarkeit und Effektivität. (Anforderungsbereich: III)

Politische Handlungskompetenz: Die Schüler entwickeln in Gruppenarbeit mit Hilfe der Reflexion von Gegenargumenten sowie durch das Beschreiben und Erörtern eigener Argumente in angemessener Weise eine begründete Entscheidung über konkrete Maßnahmen zu einer nachhaltigeren Gestaltung der Schule. (Anforderungsbereich I, II, III).

III. Methodische Überlegungen

3.1 EINFÜHRUNG

Die Unterrichtsstunde verläuft nach den Unterrichtsphasen nach Ackermann und beginnt demnach mit dem Einstieg, gefolgt von der Informationsphase, der Anwendungsphase und schließt mit der Problematisierungs-/Generalisierungsphase ab.³⁸ Innerhalb dieser Unterrichtsphasen werden schrittweise die Phasen der Bürgeraktion bearbeitet. Da eine angemessene Durchführung der Bürgeraktion weit über

den zeitlichen Rahmen von 90 Minuten geht, werden in der hier beschriebenen Stunde nur die ersten drei Phasen der Bürgeraktion (Setzen der Bedingungen, Wunsch- bzw. Vorbereitungsphase und die Anwendungsphase) durchgeführt.

Bereits zu Beginn der Stunde sitzen die Schüler in vier Gruppen zusammen, auch wenn sie nicht von Anfang an die Aufgaben in Gruppenarbeit bearbeiten. Auch die Materialien liegen bereits auf dem Tisch. Auf diese Weise kann die Lehrkraft Zeit sparen, indem sie die Gruppeneinteilung im Voraus vornimmt, zum Beispiel durch das Verteilen von Platzkarten oder das Zuweisen von Farben für die einzelnen Gruppen. Insgesamt wird es in der Stunde vier Gruppen geben. Die Zuweisung in die Gruppen erfolgt durch die Lehrkraft, da so optimal auf die Bedürfnisse der Schüler, insbesondere jenen mit Förderbedarf, eingegangen werden kann.

Die Stunde beginnt mit der Einstiegsphase. Nach Ackermann dient der Einstieg dazu, das Thema/Problem/Konflikt etc. den Schülern zu präsentieren, die Schüler zur Mitarbeit zu motivieren und die geplanten Bearbeitungsschritte des Themas vorzustellen. Dabei wird aufgezeigt, in welche Untereinheiten das Thema aufgegliedert wird und welche Methoden zum Einsatz kommen sollen.³⁹ Vergleicht man diese Funktionen mit den Inhalten der ersten Phase der Bürgeraktion (siehe Ablauf Bürgeraktion), fallen Überschneidungen auf. Das Setzen der Bedingungen in der Bürgeraktion umfasst auch das Vorstellen des Themas, Ausgeben eines Ziels und die Planung weiterer Arbeitsschritte.

Das Thema wird mit Hilfe einer Bildcollage eingeführt. Bilder sind bedeutend für die menschliche Kommunikation und sind dabei ohne Sprachkenntnisse zumeist verständlich und schnell begreiflich.⁴⁰ Die Collage dient als

Impulsgeber. Die Aufgabe der Schüler ist es, die Bilder zu beschreiben und die Zusammenhänge zwischen ihnen zu interpretieren und die zentrale Aussage zu erfassen. Auf dieser Weise soll so das Stundenthema von den Schülern selbst erschlossen werden. Eine Bildcollage eignet sich an dieser Stelle für den Themeneinstieg, da sie die Schüler aktiviert, Interaktion und Kommunikation fördert und sich somit daraus ein Unterrichtsgespräch entwickeln kann.

Alternativ zur Bildcollage wäre ein Einstieg über eine kurze Videosequenz denkbar. Diese würde das Verständnis ebenso über Bildsprache unterstützen. Des Weiteren wäre die Nutzung von Untertiteln sowie ein langsames bzw. wiederholendes Abspielen bei einem Video möglich.

Die Bildcollage wird dazu auf der PowerPoint-Präsentation (PPP) wiedergegeben. So können, falls nötig, Bilder vergrößert oder Kontraste, Bildschärfe oder Farbdarstellung an die Bedürfnisse der Schüler angepasst werden. Für den Schüler mit der Seheinschränkung wäre darüber hinaus eine Darstellung der Collage über ein eigenes Tablet denkbar sowie die Darstellung via einzeln ausgedruckte Bilder.

Die Schlussfolgerungen der Schüler zum möglichen Stundenthema sollen im Unterrichtsgespräch miteinander besprochen werden. Ein Unterrichtsgespräch „umfasst alle Situationen im Unterricht, in denen ein gemeinsamer Austausch des Lehrers mit möglichst allen und zwischen allen Lernenden zu einem klar definierten Thema stattfindet.“⁴¹

Über ein Unterrichtsgespräch erhält die Lehrkraft einen Eindruck über die Wahrnehmung und Gedankengänge der Schüler und kann sich mit ihnen darüber austauschen. Für Schüler bietet das Unterrichtsgespräch die Möglichkeit ihre eigenen Ideen auszudrücken.⁴² Durch die Erarbeitung des Themas über die Collage und

das Gespräch soll eine entspannte, aber produktive Stimmung geschaffen werden, bei der die Schüler von Anfang an aktiv sind.

Das Unterrichtsgespräch wird an dieser Stelle ein gelenktes Gespräch sein. Bei einem gelenkten Unterrichtsgespräch wird ein Ziel bzw.

Aufgabe vorgegeben.⁴³ In diesem Fall ist das klare Ziel des Unterrichtsgesprächs die Formulierung des Stundenthemas.

Nach der Erarbeitung des Themas wird vonseiten der Lehrkraft die Struktur der Stunde (Arbeitsschritte und Methoden) erläutert und das Ziel der Stunde (Flipchart mit eigenen Vorschlägen für Maßnahmen für eine nachhaltigere Schule) formuliert. Dieser Teil der Einführungsphase ist von Bedeutung, da so einerseits die zentralen Aspekte der ersten Phase der Bürgeraktion abgedeckt werden und es andererseits für die Schüler eine klar erkennbare Struktur und ein Stundenziel zur Orientierung gibt.⁴⁴

3.2 ERARBEITUNG

Die zweite Unterrichtsphase ist die Erarbeitungsphase, die darauf abzielt, den Lernenden relevante Informationen zu vermitteln. Diese soll mit der Wiederholung des Nachhaltigkeitsbegriffs inklusive der Nachhaltigkeitsdimensionen sowie mit der Wiederholung der Agenda 2030 beginnen. Zwar nimmt die Wiederholung Zeit weg, welche im späteren Unterrichtsgeschehen unter Umständen gebraucht wird, jedoch sind die inhaltlichen Aspekte das fachliche Fundament für die Erarbeitung der eigenen Vorschläge für Handlungsmöglichkeiten. Die Wiederholung erfolgt durch eine kurze Arbeitsaufgabe auf einem Arbeitsblatt (AB). Ein Arbeitsblatt ist von Vorteil, da es sich schnell vervielfältigen lässt, Inhalte strukturiert und den Schülern ein eigenständiges Vorgehen ermöglicht.⁴⁵ Zudem ist das AB eine Form der Ergebnissicherung und kann als Diskussions-

grundlage dienen. Für den Schüler mit Sehbeschwerden, kann die Bearbeitung über ein digitales Medium erfolgen. So kann die Schrift beliebig vergrößert sowie Kontraste und Schriftart an die Bedürfnisse des Schülers angepasst werden. Für den Schüler mit Sprachbarriere steht ein Wörterbuch zur Verfügung.

Ein weiterer Grund für den Einsatz eines Arbeitsblattes an dieser Stelle ist, dass so jeder Schüler aktiv werden muss, unabhängig von seiner Beteiligung in der Einstiegsphase. Daher wird dieser Teil auch in Einzelarbeit bearbeitet. Dadurch werden die Schüler nicht abgelenkt und können sich auf ihren eigenen Lösungsweg und ihre Vorgehensweise konzentrieren.⁴⁶ Alternativ zum Arbeitsblatt könnte die Zuordnung gemeinsam in der Klasse an der Tafel erfolgen.

Nach der kurzen Wiederholung beginnt die Wunsch-/Vorbereitungsphase der Bürgeraktion. Dazu sollen die Schüler eine Mindmap in Einzelarbeit erstellen. Der Begriff der Mindmap wurde von Tony Buzan in der 1970er geprägt. Die Mindmap erlaubt flexibles, kreatives und intuitives Arbeiten. Es ist eine einfach durchzuführende, in der Jahrgangsstufe bereits bekannte Methode, die weder einen großen zeitlichen noch materiellen Aufwand darstellt.⁴⁷ Wie das AB wird die Mindmap in Einzelarbeit erstellt. Neben den bereits genannten Vorteilen ist der Hauptgrund für die Auswahl dieser Sozialform, dass die Mindmap als Vorbereitung für die spätere Anwendungsphase dient. Die Schüler bringen ihre Mindmap später als Inspiration für die Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit ein und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum Handlungsprodukt. Zur Wunsch- bzw. Vorbereitungsphase gehört auch die Recherche der Schüler. Es gibt zwar die vier Gruppen, jedoch werden jeweils zwei Gruppen ein SDG bearbeiten (Zwei Gruppen konzentrieren sich also auf das Ziel 11 und zwei Gruppen auf das

Ziel 12). Jede Gruppe bekommt drei vorgegebenen Internetadressen für die Recherche. Eine Adresse ist jeweils auf das SDG fokussiert, die anderen beiden umfassen Beispielmaßnahmen und Fakten rund um den Ressourcenverbrauch. Durch die vorgegebenen Links wird vermieden, dass die Schüler abseits des Themas recherchieren. Außerdem kann der zeitliche Aufwand für die Recherche minimiert werden. Das Tablett ermöglicht das Vorlesen des Textes für den Schüler mit Sehbehinderung. Für den Schüler mit der Sprachbarriere gibt es auf dem Tablett Übersetzer-Apps.

Die Bearbeitung der Quellen erfolgt in den Gruppen, wobei die Gruppenmitglieder eigenständig entscheiden welches Gruppenmitglied welche Quelle bearbeitet. Das arbeitsteilige Vorgehen verteilt die Verantwortung in der Gruppe. Eine Alternative für die Online-Recherche könnte die Bearbeitung eines Artikels oder kurzen Sachtextes zu den Aspekten sein. Damit wäre die Informationsphase unabhängig von der Verfügbarkeit mobiler, internetfähiger Endgeräte. Die Texte könnten später wieder genutzt werden und als eine Form der Ergebnissicherung fungieren. Je nach Verfügbarkeit von Internet und Endgeräten sollte diese Alternative vorbereitet werden.

3.3 ANWENDUNG UND FESTIGUNG

An die Informationsphase schließt sich die Anwendungsphase an. Die erarbeiteten Informationen aus der Online-Recherche sowie die erstellte Mindmap werden nun zur Grundlage der Anwendungsphase. Innerhalb der Anwendungsphase findet die Planungsphase der Bürgeraktion statt. Im Fokus der Planungsphase steht die Erarbeitung eigener Handlungsvorschläge der Schüler für eine nachhaltigere Schule auf Basis ihres zugeordneten Ziels.

Grundsätzlich erfolgt diese Arbeitsphase in Gruppenarbeit. So kann jeder Schüler sich ein-

bringen (durch seine Mindmap und die Rechercheergebnisse). Des Weiteren bietet Gruppenarbeit die Möglichkeit zur zielgerichteten Kommunikation, arbeitsteiligem Vorgehen sowie der Förderung von Konflikt-, Kompromiss- und Konsensfähigkeit.⁴⁸ Für den Schüler mit dem Asperger-Syndrom ist an dieser Stelle zu beachten, dass eine Gruppenarbeit für ihn nicht machbar ist und zur emotionalen Belastung werden kann. Daher sollte dieser Schüler die Möglichkeit erhalten, in Einzelarbeit zu arbeiten.

Die Gruppe soll nun zusammen entscheiden, welche Maßnahmen sie für die Schule als geeignet erachten. Dabei sollen die Schüler Faktoren wie Umsetzbarkeit, mögliche Unterstützer und nötige nächste Planungs-/ Arbeitsschritte beachten.

Nach der Festlegung der Gruppe auf ihre Handlungsvorschläge sollen diese auf einem Flipchart festgehalten werden. Das Flipchart bildet das angestrebte Unterrichtsprodukt ab (Produktorientierung der Handlungsorientierung). Das Flipchart dient als Präsentationsmedium und kann unabhängig von technischen Voraussetzungen wie Internetzugang verwendet werden⁵⁰. Gleichzeitig können die Flipcharts später wieder genutzt werden und halten die Arbeitsergebnisse der Gruppen fest.⁵¹ Zusätzlicher Vorteil der Flipcharts ist der kreative Freiraum.⁵² Alternativ zum Flipchart wären ein Plakat oder auch eine Polylux-Folie denkbar.

Die Flipcharts und die geplanten nächsten Arbeitsschritte sollen abschließend in einer Kurzpräsentation von max. zwei Minuten der Klasse vorgestellt werden. Eine Präsentation ist ein mündlicher Vortrag eines oder mehrerer Schüler⁵³. Wer aus der Gruppe diese Kurzpräsentation halten oder ob beispielsweise die gesamte

Gruppe vorne stehen soll, ist den Schülern selbst überlassen. Durch die eigene Entscheidung, welches Gruppenmitglied vortragen soll, können die Stärken der Schüler optimal gefördert werden.

Der Schüler mit DaZ-Hintergrund kann die Gelegenheit zum aktiven Zuhören nutzen während der Schüler mit Asperger -Syndrom sein Arbeitsergebnis lediglich präsentieren kann.

Durch die Präsentation lassen sich die Ergebnisse der Gruppen miteinander abgleichen, die Schüler können außerdem Handlungsvorschläge diskutieren und Fragen stellen. Sollte sich daraus ein Unterrichtsgespräch mit hoher Partizipation entwickeln, wäre zu erwägen diesem Gespräch Vorrang vor der eigentlich geplanten Abschlussdiskussion zu geben. Ein Mitschreiben der Ergebnisse ist nicht nötig, da die Flipcharts nach der Stunde für die gesamte Schule sichtbar.

3.4 PROBLEMATISIERUNG / GENERALISIERUNG


Für die hier beschriebene Unterrichtsstunde muss diese Phase leicht abgewandelt werden, da einerseits die Makromethode der Bürgeraktion noch nicht abgeschlossen ist und es außerdem ein Ziel darstellt, die Schule über die „besten“ Maßnahmen abstimmen zu lassen und dann diesen Abstimmungs-/Konsensfindungsprozess zu generalisieren. Um dies vorzubereiten, wird der Fokus in der Abschlussphase auf die Fragestellung gelegt, ob die Maßnahmen überhaupt legitimiert wären, wenn sie nur von einer Klasse und nicht von der gesamten Schülerschaft ausgewählt wurden. Die Fragestellung wirkt als Impuls für ein Unterrichtsgespräch. Impulse können verschiedene Formen annehmen, beispielsweise optische Impulse wie die Bildcollage oder verbale Impulse wie eine konkrete Fragestellung⁵⁴. Die entstehende

Diskussion kann in der nächsten Stunde fortgeführt werden und verbindet so Stunden miteinander.

IV. Tabellarischer Stundenverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Schüleraktivität	Methode/ Sozialform	Material
5 min	Einstiegsphase	Hinführung zum Thema mit Bildcollage	beschreiben, interpretieren Bilder, schlussfolgern Thema	Setzen der Bedingungen (Bürgeraktion) Bildbeschreibung Unterrichtsgespräch	PPP mit der Bildcollage, Tablet mit Bildcollage für SuS mit Sehbehinderung
		Vorstellung Stundenstruktur (Phasen der Bürgeraktion) und Stundenziel		Setzen der Bedingungen (Bürgeraktion) Lehrervortrag	PPP mit Phasen, Tablet für Sus mit Sehbehinderung
30 min	Erarbeitung	Wdh. Nachhaltigkeitsbegriff mit den Nachhaltigkeitsdimensionen, Ressourcenbegriff	Ausfüllen des AB	Wunsch-/Vorbereitungsphase (Bürgeraktion) AB Einzelarbeit	PPP mit der Aufgabenstellung, AB, Tablet für SuS mit Sehbehinderung
		individuelle Ideen für eine ideale nachhaltige Schule	Erstellen einer Mindmap, Austausch mit dem Partner	Wunsch-/Vorbereitungsphase (Bürgeraktion), Mindmapping Einzelarbeit Partnerarbeit	PPP mit Aufgabenstellung
		Onlinerecherche für SDG 11 und 12, sowie Beispielmaßnahmen und Fakten zum Ressourcenverbrauch in der Schule	Eigenständige Online-Recherche, Beantworten der Aufgabenstellung, Austausch über die Ergebnisse in der Gruppe	Planungsphase (Bürgeraktion) Online-Recherche Einzelarbeit Gruppenarbeit	PPP mit Aufgabenstellung und Links, Klassensatz Tablets, AB
40 min	Anwendung	Erstellen von Maßnahmen für eine nachhaltigere Schule mit inhaltlichem Fokus auf das zugeteilte SDG auf Basis der Mindmap und Arbeitsergebnisse der Phase zuvor	Konsensfindung über Maßnahmen, Planung nächster nötiger Schritte, Erstellen einer Flipchart und Kurzpräsentation	Planungsphase (Bürgeraktion) Erstellen einer Flipchart Erarbeiten einer Kurzpräsentation Gruppenarbeit	PPP mit Aufgabenstellung, Flipchart und Flipchartmaterialien, Mindmap, AB
		Vorstellung Flipchart	Vorstellen, ggf. auf andere Vorträge reagieren	Planungsphase (Bürgeraktion) Vortrag	Flipchart

Zeit	Phase	Inhalte	Schüleraktivität	Methode/ Sozialform	Material
15 min	Problematisierung/ Generalisierung	Diskussion Legitimation der Maßnahmen	Diskussion der Frage, ob die Maßnahmen für die gesamte Schule legitim sind, wenn sie nur von einer Klasse beschlossen wurden	Planungsphase (Bürgeraktion) Unterrichtsgespräch	PPP



SCHOOL FOR FUTURE- UNSERE SCHULE WIRD NACHHALTIG

Plan für heute

Wiederholung Nachhaltigkeit und SDGS (AB)

Was ist unsere Idealvorstellung einer nachhaltigen Schule? (Mindmap, Wunschphase Bürgeraktion)

Eigenständige Onlinerecherche (Planungsphase Bürgeraktion)

Entwickeln eigener Vorschläge (Gruppenarbeit, Planungsphase Bürgeraktion)

Kurzpräsentation

Diskussion

M1.

- *Ordne den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit die 17 SDGs der Agenda 2030 zu.*

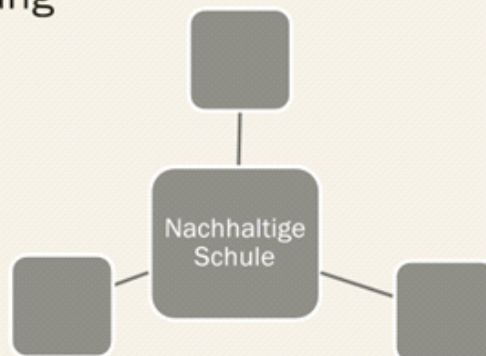
M2

- *Vervollständige die Lücken.*

Wiederholung
Nachhaltigkeit
und SDGS (AB)

Was ist unsere
Idealvorstellung
einer
nachhaltigen
Schule

- *Erstelle eine Mindmap in Einzelarbeit, wie du die ideale nachhaltige Schule vorstellst.*



Eigenständige Online-Recherche



Jede Gruppe erhält drei Links. Ihr könnt in der Gruppe entscheiden, wie ihr die Recherche aufteilen wollt.



Beantwortet die Recherche-Fragen auf dem AB (Aufgabe Nr. 3)



Tauscht euch nach eurer Recherche über eure Ergebnisse aus.

Links

- Für alle:
 - <https://www.dasmacht-schule.net/gruene-schule/>
 - <https://www.oekoside.de/oeko/oekotippsfuer-schulen.php>
- Ziel 11
 - <https://www.bmz.de/de/agenda2030/sdg-11#:~:text=Alle%20Menschen%20sollen%20Zugang%20zu%20sicheren%2C%20bezahlbaren%20und%20nachhaltigen%20Verkehrssystemen,betroffen%20sind%2C%20soll%20reduziert%20werden.>
- Ziel 12
 - <https://www.bmz.de/de/agenda2030/sdg-12>

Entwickeln eigener Vorschläge

- Entwickelt in eurer Gruppe 3 – 5 Handlungsvorschläge für eine nachhaltige Schule auf Basis eures Ziels.
- Die Ergebnisse der Recherche und die Mindmap dienen als Materialgrundlage.
- Bedenkt folgende Faktoren
 - *Umsetzbarkeit*
 - *Mögliche Unterstützer*
 - *Nötige nächste Planungsschritte*
- Erstellt ein Flipchart mit euren Handlungsvorschlägen

Kurzpräsentation

- Stellt eure Handlungsvorschläge auf dem Flipchart in max. 2 Minuten vor

Diskussion

Wären die Maßnahmen für die gesamte Schule legitimiert, auch wenn sie nur von einer Klasse beschlossen wären?

Was kommt als nächstes?



Flipcharts werden ausgestellt

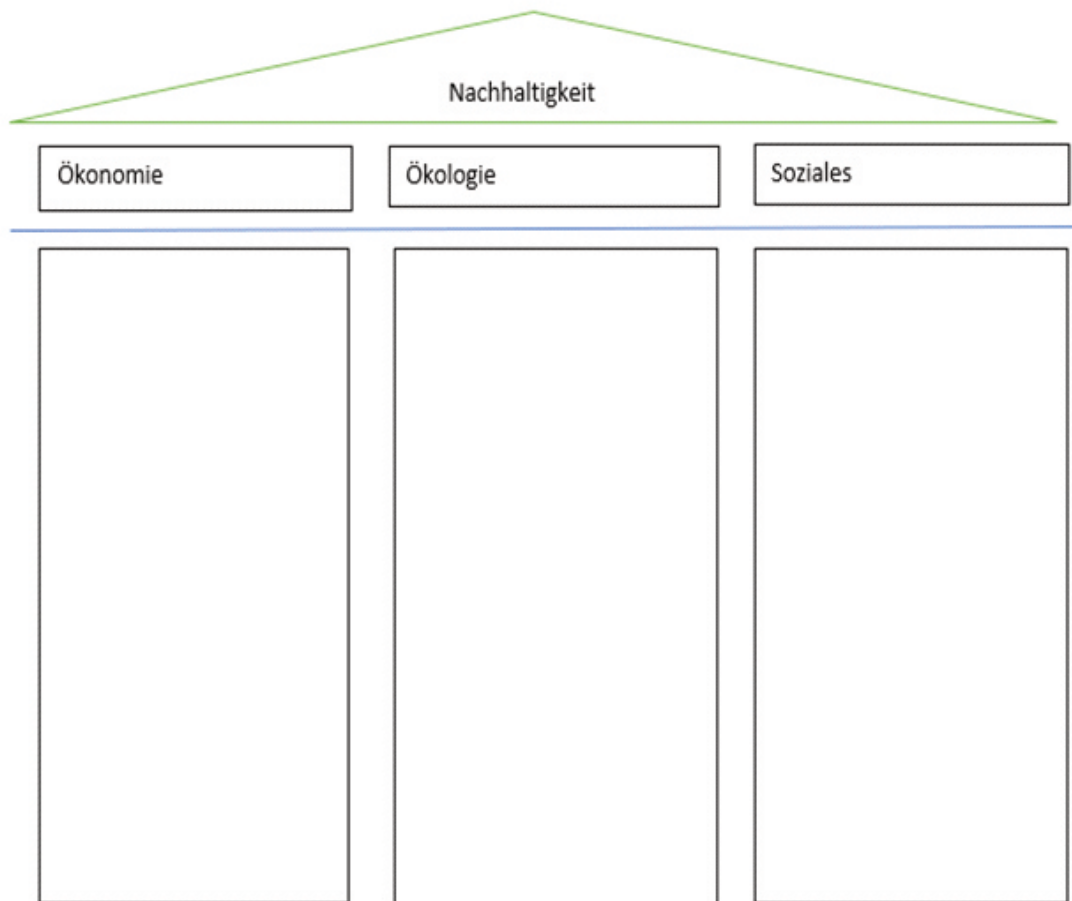


Wir lassen die Schule abstimmen, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

SCHOOL FOR FUTURE - UNSERE SCHULE WIRD NACHHALTIG

M1: SDGs und die Dimensionen der Nachhaltigkeit

Ordne den Dimensionen die passenden Ziele der Agenda 2030 zu. Trage dazu die Ziele in die Säulen ein



Ziel 1 (keine Armut) - Ziel 2 (kein Hunger) - Ziel 3 (Gesundheit und Wohlergehen) - Ziel 4 (hochwertige Bildung) - Ziel 5 (Geschlechtergleichheit) - Ziel 6 (sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen) - Ziel 7 (bezahlbare und saubere Energie) - Ziel 8 (menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) - Ziel 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) - Ziel 10 (weniger Ungleichheiten) - Ziel 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden) - Ziel 12 (nachhaltiger Konsum und Produktion) - Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) - Ziel 14 (Leben unter Wasser) - Ziel 15 (Leben an Land) - Ziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) – Ziel 17 (internationale Zusammenarbeit)

M2: Definition

Ergänze die Lücken der beiden Definitionen. Als Hilfe kannst du deine Unterlagen aus der letzten Stunde nutzen.

Def. Nachhaltige Entwicklung

... ist eine Entwicklung, die die _____ der Gegenwart befriedigt, ohne dabei die Zustände _____ zu beeinträchtigen.

Def. Ressourcen

Man bezeichnet damit bestimmte _____, die nötig sind, um ein Ziel zu erreichen. _____ sind bspw. Wasser, Luft, Pflanzen, aber auch _____ und _____.

M3: Online-Recherche

Nenne die Unterziele eures zugeordneten Ziels. Wähle jene Unterziele aus, welche für die Schule relevant sind.

Welche Beispielmaßnahmen passen zu eurem Ziel?

Wo werden besonders viele Ressourcen verbraucht und wie kann das verhindert werden?

Endnoten

- ¹ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg.) (2022): [Nachhaltigkeit \(nachhaltige Entwicklung\)](#). In: *bmz.de* (letzter Zugriff: 22.07.2023).
- ² Kropp, Ariane (2019): *Grundlagen der Nachhaltigen Entwicklung, Handlungsmöglichkeiten und Strategien zur Umsetzung*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- ³ Seybold, Hansjörg (2022): [Nachhaltigkeit Lernen. Modul 2 Nachhaltige Entwicklung als Leitbild](#). In: *nachhaltigkeitsstrategie.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- ⁴ Ebd.
- ⁵ Kropp, Ariane (2019).
- ⁶ Seybold, Hansjörg (2022).
- ⁷ Schulz, Sven Christian (2022): [Die drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Wirtschaft und Soziales](#). In: *utopia.de* (letzter Zugriff: 24.07.2023).
- ⁸ Kropp, Ariane (2019).
- ⁹ Schulz, Sven Christian (2022).
- ¹⁰ Schulz, Sven Christian (2022).
- ¹¹ BUND (Hrsg.) (2022): [Nachhaltige Entwicklung. Das Wichtigste zum Begriff der Nachhaltigen Entwicklung](#). In: *bund-bawue.de* (letzter Zugriff: 24.07.2023).
- ¹² Neustadt an der Weinstraße (Hrsg.) (2022): [Nachhaltigkeitsmodelle. Von Säulen und Kreisen](#). In: *klimaschutz.neustadt.eu* (letzter Zugriff: 24.07.2023).
- ¹³ Seybold, Hansjörg (2022).
- ¹⁴ Die Millenniumskampagne Deutschland (Hrsg.) (2015): [Die UN-Millenniumentwicklungsziele](#). In: *un-kampagne.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- ¹⁵ Bundesregierung (Hrsg.) (2020): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020. In: *bundesregierung.de* (Link nicht mehr verfügbar)
- ¹⁶ Vereinte Nationen (Hrsg.) (2015): [Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015](#). In: *un.org* (letzter Zugriff: 27.07.2023).
- ¹⁷ Ebd.
- ¹⁸ 2030 Watch (Hrsg.) (2022b): [Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern](#). In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- ¹⁹ 2030 Watch (Hrsg.) (2022c): [Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen](#). In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- ²⁰ 2030 Watch (Hrsg.) (2022d): [Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten](#). In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- ²¹ 2030 Watch (Hrsg.) (2022e): [Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen](#). In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- ²² 2030 Watch (Hrsg.) (2022f): [Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten](#). In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.11.2023).
- ²³ 2030 Watch (Hrsg.) (2022a): [Was sind die SDGs?](#) In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- ²⁴ Ebd.
- ²⁵ Eigene Abbildung auf Basis: Vereinte Nationen (Hrsg., 2015)
- ²⁶ Bundesregierung (Hrsg.) (2021): [Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt](#). In: *bundesregierung.de* (letzter Zugriff: 07.08.2023)

- ²⁷ Ebd.
- ²⁸ Ebd.
- ²⁹ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2002): [Rahmenplan](#). In: *bildung-mv.de* (letzter Zugriff: 02.08.2023).
- ³⁰ Ebd.
- ³¹ Earth Overshoot Day (Hrsg.) (2022): [Country Overshoot Days](#). In: *overshootday.org* (letzter Zugriff: 01.08.2023)
- ³² Global Policy Forum (Hrsg.) (2020): [Corona und die SGDs](#). In: *globalpolicy.org* (letzter Zugriff: 28.07.2023)
- ³³ Fridays for Future (Hrsg.) (2022): [Engagement in Ortsgruppen](#). In: *fridaysforfuture.de* (letzter Zugriff: 05.08.2023)
- ³⁴ Bundesregierung (Hrsg.) (2020): [Rückenwind für die Umweltpolitik](#). In: *bundesregierung.de* (letzter Zugriff: 10.08.2023)
- ³⁵ Brunold, Andreas (2016): Bürgeraktion. In: Reinhart, Sibylle/Richter, Dagmar (Hrsg.) (2016): *Politikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen Schulverlag GmbH, S. 73–77.
- ³⁶ Ebd.
- ³⁷ Reinhart, Sibylle (2004): [Beiträge zur Demokratiepädagogik. Eine Schriftenreihe des BLK-Programms: „Demokratie lernen & leben“. Demokratie-Kompetenzen](#). In: *blk-demokratie.de* (letzter Zugriff: 03.08.2023).
- ³⁸ Ackermann, Paul (Hrsg.) et al. (2010): *Politikdidaktik kurzgefasst. 13 Planungsfragen für den Politikunterricht*. Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 100–102.
- ³⁹ Ebd.
- ⁴⁰ Stangl, Werner (2022): [Visualisierung im Unterricht. Tipps zur Visualisierung im Unterricht](#). In: *arbeitsblaetter.stangl-taller.at* (letzter Zugriff: 17.08.2023).
- ⁴¹ Leisen, Josef (2020): [Unterrichtsgespräch: Fragend-entwickelnder Unterricht, sokratischer Dialog und Schülergespräche](#). In: *josefleisen.de* (letzter Zugriff: 09.08.2023).
- ⁴² Ebd.
- ⁴³ Studienseminar Koblenz (Hrsg.) (2018): [Materialien und Methoden IV: Methoden zum Lernen einsetzen](#). In: *studienseminar.rlp.de* (letzter Zugriff: 09.08.2023).
- ⁴⁴ Fehrmann, Raphael (2019): [Unterrichtsplanung. Eine Einführung](#). In: *uni-muenster.de*. (letzter Zugriff: 23.02.2023).
- ⁴⁵ Brettschneider, Volker (2001): [Arbeitsblätter und Schülermappen im Unterricht über Ökonomie](#). In: *sowi-online.de* (letzter Zugriff: 10.08.2023).
- ⁴⁶ Mattes, Wolfgang (Hrsg.) (2002): *Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lebende und Lernende*. Paderborn: Bildungshaus Schulbuchverlag, S. 28, 38.
- ⁴⁷ Reich, Kerstin (Hrsg.) (2003): [Methodenpool](#). In: *methodenpool.uni-koeln.de*. (letzter Zugriff: 10.08.2023).
- ⁴⁸ Sorgalla, Mario (2015): [Gruppenarbeit. Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis](#). Online-Erstveröffentlichung. In: *die-bonn.de* (letzter Zugriff: 28.02.2023).
- ⁴⁹ Sorgalla, Mario (2015): [Gruppenarbeit. Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis](#). Online-Erstveröffentlichung. In: *die-bonn.de* (letzter Zugriff: 28.02.2023).
- ⁵⁰ Egle, Gert (2022): [Medien für die Präsentation. Vor- und Nachteile im Überblick](#). In: *teachsam.de*. (letzter Zugriff: 01.03.2023).
- ⁵¹ Lübke, Jens/Hamm, Thomas (Hrsg.) (2022): [Flipcharts und Co – Mit interaktiven Mitteln Referate gestalten](#). In: *storage.sbg.cloud.orb.net* (letzter Zugriff: 01.12.2023).

⁵² SinnSTIFTen (Hrsg.) (2022): [Flipchart Vorteile: 24 Gründe für das Flipchart](#). In: *sinnstiften.biz* (letzter Zugriff: 14.08.2023).

⁵³ Riepel, Hans (Hrsg.) (2009): [Methode: Kurzpräsentation](#). In: *riepel.net* (letzter Zugriff: 01.03.2023).

⁵⁴ Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz (Hrsg.) (2022): [Impulse setzen](#). In: *studienseminar.rlp.de* (letzter Zugriff: 15.08.2023).

VI. Quellenverzeichnis

- Ackermann, Paul (Hrsg.) et al. (2010):** *Politikdidaktik kurzgefasst. 13 Planungsfragen für den Politikunterricht*. Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 100–102.
- Berliner Bildungsserver (Hrsg.) (2022):** [Erprobung handlungsorientierter Elemente innerhalb einer Unterrichtseinheit](#). In: *bildungsserver.berlin-brandenburg.de* (letzter Zugriff: 07.12.2023).
- Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V. (Hrsg.) (2022):** [Augenerkrankungen](#). In: *bsv-wuerttemberg.de* (letzter Zugriff: 19.07.2023).
- Brettschneider, Volker (2001):** [Arbeitsblätter und Schülermappen im Unterricht über Ökonomie](#). In: *sovi-online.de* (letzter Zugriff: 10.08.2023).
- Brunold, Andreas (2016):** Bürgeraktion. In: Reinhart, Sibylle/Richter, Dagmar (Hrsg.) (2016): *Politikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen Schulverlag GmbH, S. 73–77.
- BUND (Hrsg.) (2022):** [Nachhaltige Entwicklung. Das Wichtigste zum Begriff der Nachhaltigen Entwicklung](#). In: *bund-bavue.de* (letzter Zugriff: 24.07.2023).
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg.) (2022):** [Nachhaltigkeit \(nachhaltige Entwicklung\)](#). In: *bmz.de* (letzter Zugriff: 22.07.2023).
- Bundesregierung (Hrsg.) (2020):** [Rückenwind für die Umweltpolitik](#). In: *bundesregierung.de*. (letzter Zugriff: 10.08.2023)
- Bundesregierung (Hrsg.) (2020):** Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020. In: *bundesregierung.de* (Link nicht mehr verfügbar).
- Bundesregierung (Hrsg.) (2021):** [Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt](#). In: *bundesregierung.de* (letzter Zugriff: 07.08.2023).
- Bundesregierung (Hrsg.) (2021):** [Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021](#). In: *bundesregierung.de* (letzter Zugriff: 02.08.2022).
- Detjen, Joachim/Kuhn, Hans-Werner et al. (2004):** *GPJE. Anforderungen an Nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung an Schulen*. Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 13–21.
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (Hrsg.) (2022):** [Qualität der Förderung blinder und sehbehinderter Schüler](#). In: *dbsn.org* (letzter Zugriff: 19.07.2023).
- Die Millenniumskampagne Deutschland (Hrsg.) (2015):** [Die UN-Millenniumentwicklungsziele](#). In: *un-kampagne.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- Earth Overshoot Day (Hrsg.) (2022):** [Country Overshoot Days](#). In: *overshootday.org* (letzter Zugriff: 01.08.2023).
- Egle, Gert (2022):** [Medien für die Präsentation. Vor- und Nachteile im Überblick](#). In: *teachsam.de* (letzter Zugriff: 01.03.2023).
- Fehrmann, Raphael (2019):** [Unterrichtsplanung. Eine Einführung](#). In: *uni-muenster.de* (letzter Zugriff: 23.02.2023).
- Fridays for Future (Hrsg.) (2022):** [Engagement in Ortsgruppen](#). In: *fridaysforfuture.de* (letzter Zugriff: 05.08.2023).
- Global Policy Forum (Hrsg.) (2020):** [Corona und die SGDs](#). In: *globalpolicy.org* (letzter Zugriff: 28.07.2023).
- Goethe-Institut (2022):** Baustein 1. „Handlungsorientierter Unterricht“: Didaktisches Konzept. In: *goethe.de* (Link nicht mehr verfügbar).
- Kropp, Ariane (2019):** *Grundlagen der Nachhaltigen Entwicklung. Handlungsmöglichkeiten und Strategien zur Umsetzung*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Leisen, Josef (2020):** [Unterrichtsgespräch: Fragend-entwickelnder Unterricht, sokratischer Dialog und Schülergespräche](#). In: *josefleisen.de* (letzter Zugriff: 09.08.2023).

- Lübke, Jens/Hamm, Thomas (Hrsg.) (2022):** [Flipcharts und Co – Mit interaktiven Mitteln Referate gestalten](#). In: *storage.sbg.cloud.ovb.net* (letzter Zugriff: 01.12.2023).
- Maaser, Elke/Müller, Marlies (2006):** [Handreichung zum Rahmenplan. Fächerverbindender/fächerübergreifender Wahlpflichtkurs „Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt“](#). In: *bildung-mv.de* (letzter Zugriff: 03.07.2024).
- Mattes, Wolfgang (Hrsg.) (2002):** *Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende*. Paderborn: Bildungshaus Schulbuchverlag, S. 28, 38.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2002):** [Rahmenplan](#). In: *bildung-mv.de* (letzter Zugriff: 02.08.2023).
- Neustadt an der Weinstraße (Hrsg.) (2022):** [Nachhaltigkeitsmodelle. Von Säulen und Kreisen](#). In: *klimaschutz.neustadt.eu* (letzter Zugriff: 24.07.2023).
- Reich, Kerstin (Hrsg.) (2003):** [Methodenpool](#). In: *methodenpool.uni-koeln.de* (letzter Zugriff: 10.08.2023).
- Reinhardt, Sibylle (2019):** *Politik Didaktik*. 8. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH, S. 110–126.
- Reinhardt, Sibylle (2016):** *Politikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.
- Reinhart, Sibylle (2004):** [Beiträge zur Demokratiepädagogik. Eine Schriftenreihe des BLK-Programms: „Demokratie lernen & leben“](#). Demokratie-Kompetenzen. In: *blk-demokratie.de* (letzter Zugriff: 03.08.2023).
- Riepel, Hans (Hrsg.) (2009):** [Methode: Kurzpräsentation](#). In: *riepel.net* (letzter Zugriff: 01.03.2023).
- Schule und Unterricht (Hrsg.) (2017):** [Vorteile und Nachteile des handlungsorientierten Unterrichts](#). In: *schulunterricht.wordpress.com* (letzter Zugriff: 07.08.2023).
- Schulpead (Hrsg.) (2022):** [Handlungsorientierter Unterricht](#). In: *schulpaed.tripod.com* (letzter Zugriff: 07.08.2023).
- Schulz, Sven Christian (2022):** [Die drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Wirtschaft und Soziales](#). In: *utopia.de* (letzter Zugriff: 24.07.2023).
- SinnSTIFTen (Hrsg.) (2022):** [Flipchart Vorteile: 24 Gründe für das Flipchart](#). In: *sinnstiften.biz* (letzter Zugriff: 14.08.2023).
- Sorgalla, Mario (2015):** [Gruppenarbeit. Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis](#). Online-Erstveröffentlichung. In: *die-bonn.de* (letzter Zugriff: 28.02.2023).
- Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz (Hrsg.) (2022):** [Impulse setzen](#). In: *studienseminar.rlp.de* (letzter Zugriff: 15.08.2023).
- Stangl, Werner (2022):** [Visualisierung im Unterricht. Tipps zur Visualisierung im Unterricht](#). In: *arbeitsblaetter.stangl-taller.at* (letzter Zugriff: 17.08.2023).
- Seybold, Hansjörg (2022):** [Nachhaltigkeit Lernen. Modul 2 Nachhaltige Entwicklung als Leitbild](#). In: *nachhaltigkeitsstrategie.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- Studienseminar Koblenz (Hrsg.) (2018):** [Materialien und Methoden IV: Methoden zum Lernen einsetzen](#). In: *studienseminar.rlp.de* (letzter Zugriff: 09.08.2023).
- Vereinte Nationen (Hrsg.) (2015):** [Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015](#). In: *un.org* (letzter Zugriff: 27.07.2023).
- 2030 Watch (Hrsg.) (2022a):** [Was sind die SDGs?](#) In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- 2030 Watch (Hrsg.) (2022b):** [Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern](#). In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).
- 2030 Watch (Hrsg.) (2022c):** [Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen](#). In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).

2030 Watch (Hrsg.) (2022d): Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten. In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).

2030 Watch (Hrsg.) (2022e): Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen. In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.07.2023).

2030 Watch (Hrsg.) (2022f): Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten. In: *2030watch.de* (letzter Zugriff: 25.11.2023).

Übersicht bisher veröffentlichter Hefte und Themen

Nr. 1 (2024)

Caroline Thom: Zum Aufbau einer prototypischen Fabel: Angewandt an „Der Löwe und die Maus“ sowie an der Fabel in der „Erzählung zur Entstehung der Fabel“.

Nr. 2 (2024)

Beatrice Kothe: Impulse für eine Unterrichtsstunde zur Erschließung von Gattungsmerkmalen von Balladen.

**Universität
Rostock**



Traditio et Innovatio

Universität Rostock

Philosophische Fakultät

Institut für Germanistik

Fachdidaktik Deutsch

Jakobipassage, 4. OG, R. 420

Kröpeliner Straße 57

18057 Rostock

www.uni-rostock.de

https://doi.org/10.18453/rosdok_id00004661